

277, 17.9.2014

Quereinsteiger schlagen ein

Positive erste Bilanz zum alternativen Weg in den Lehrerberuf

Seit 2011 gibt es im Kanton Zürich Ausbildungsgänge für Quereinsteiger in den Lehrerberuf. Eine wissenschaftliche Evaluation hat ihnen nun ein ausgesprochen gutes Zeugnis ausgestellt.

wbt. Als Bereicherung für die Schule werden die Absolventen der noch jungen Studiengänge für Quereinsteiger in den Lehrerberuf (Quest) fast überall gelobt, wo man hinhört. Diese Qualifikation ist jetzt auch wissenschaftlich nachgewiesen. Auf 120 Seiten legt der von der Bildungsdirektion in Auftrag gegebene Schlussbericht zur Evaluation der seit 2011 von der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) und vom Institut Unterstrass angebotenen Aus-

bildung dar, dass einerseits die Quereinsteiger selber hochmotiviert sind und sich am Ende des Studienganges gut gerüstet fühlen für den Einsatz im Schulalltag. Andererseits zeigt der Bericht, dass auch das Umfeld in der Schule und in den Lehrerbildungseinrichtungen den neuen Weg in den Lehrerberuf als wertvoll erachtet.

Gesetzlich verankern

Fazit: Die Studiengänge sollen beibehalten und im Gesetz über die Pädagogische Hochschule verankert werden. Diese bemüht sich um eine gesamtschweizerische Anerkennung durch die Schweizerische Konferenz der Erziehungsdirektoren.

Die Quest-Ausbildungen wurden für alle Stufen der Volksschule als Massnahme gegen den Lehrermangel einge-

führt und stiessen von Anfang an auf grosses Interesse. Zwischen 2011 und 2013 haben 851 Personen einen solchen Studiengang angetreten, wie es in einer Mitteilung der Bildungsdirektion heisst. Für die Evaluation befragt wurden Absolventen, die im Herbst 2011 begonnen hatten. Die Mehrheit von ihnen ist zwischen 41 und 50 Jahre alt. Der Männeranteil liegt mit 29 Prozent deutlich über den 20 Prozent, die durchschnittlich in den regulären Lehrerausbildungen gezählt werden. Drei Viertel der Absolventen haben einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss, vorwiegend aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften.

Erfüllte Erwartungen

Während die Schulleitungen als Bedingung für den erfolgreichen Einsatz von

Quereinsteigern eine gute Kooperation zwischen Schulen und den Ausbildungsverantwortlichen der PHZH nennen, wünschen sich die Studierenden mehr Flexibilität für die Vereinbarkeit von Studium und Schulalltag sowie eine stärkere Ausrichtung des Studiums auf die Schul- und Unterrichtspraxis.

Für die meisten von ihnen haben sich die Erwartungen an die Arbeit in der Schule erfüllt. Über die Hälfte der Befragten beurteilt ihren Berufseinstieg als gut gelungen. Die Studierenden fühlen sich im Schulteam gut integriert und durch die Fachbegleitung an ihrem Tätigkeitsort unterstützt. Rund 10 Prozent der Befragten empfinden die Belastung durch das Nebeneinander von Studium, Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und Koordination von beruflichen und ausserberuflichen Verpflichtungen als stark.